

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 16. November 2011

1410. Schriftliche Anfrage von Guido Trevisan und Isabel Garcia betreffend Sportanlage Höneggerberg, Erarbeitung eines Leitbildes «Allmend Hönegg» sowie Realisierung eines zusätzlichen Kunstrasenfeldes. Am 31. August 2011 reichten Gemeinderat Guido Trevisan (GLP) und Gemeinderätin Isabel Garcia (GLP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2011/319, ein:

Das Breitensportangebot ist ein zentrales Element für die persönliche Gesundheit von Zürcherinnen und Zürchern und übernimmt auch wichtige soziale Funktionen.

Vor drei Jahren überwies der Gemeinderat ohne Gegenstimme ein Postulat, das auf dem Höneggerberg ein zusätzliches Kunstrasen-Fussballfeld forderte. Mit dem Strategiebericht zum Sportstättenbau 2010-2014, hat der Gemeinderat die Realisierung des Anliegens, das bereits im Bericht als «vorläufig zurückgestuft» umschrieben war, für 2013/14, am 3. März 2010 zur Kenntnis genommen.

Gemäss Grün Stadt Zürich wurde der Realisierungszeitpunkt mittlerweile erneut nach hinten verschoben – diesmal auf die Periode 2014/15. Gleichzeitig ist geplant, vor der Realisierung des Kunstrasenfeldes für die Allmend Hönegg ein Leitbild zu erstellen.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wann wird der Stadtrat das Leitbild zur «Allmend Hönegg» veröffentlichen?
2. In welcher Form ist geplant, die Bevölkerung miteinzubeziehen (Runder Tisch, nur geladene Gäste, ...)?
3. Wie werden die auf dem Höneggerberg ansässigen Vereine in die Planung miteinbezogen?
4. Wie wird der Gemeinderat in die Planung miteinbezogen?
5. Ist in diesem Zusammenhang geplant, die 300m-Schiessanlage auf dem Höneggerberg zu schliessen oder Lärmschutzmassnahmen vorzunehmen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum?
6. Grün Stadt Zürich teilte mit, dass es sich noch zeigen wird, ob nach der Veröffentlichung des Leitbildes «Allmend Hönegg» die Beteiligung der Bevölkerung am konkreten Projekt «Kunstrasenspielfeld» noch nötig sein wird. Wovon macht der Stadtrat das abhängig?
7. Rechnet der Stadtrat mit weiteren Verzögerungen bei der Realisierung des Kunstrasenfeldes Höneggerberg. Wenn ja, warum?
8. Profivereine wie der FC Zürich heben ihre Ausbildungstätigkeit hervor, wenn sie auf die hohen Kosten angesprochen werden, die sie der Stadt verursachen. Ist dem Stadtrat bewusst, dass der SV Hönegg 24 Mannschaften mit insgesamt rund 300 Jugendlichen ausbildet, nur geringe Kosten für die Stadt verursacht, dass Junioren teils ausserhalb von Hönegg trainieren und sogar regelmässig Jugendliche aus Hönegg auf eine Warteliste gesetzt und «Auswärtige» generell abgewiesen werden müssen?
9. Beabsichtigt der Stadtrat in den nächsten Jahren auch das Hauptfeld zu erneuern, das gemäss einem Gutachter über eine ungenügende Qualität des Rasens bzw. der Bodenbeschaffenheit sowie nicht über die notwendigen Lichtinstallationen verfügt? Wenn ja, wann? Wenn nein, warum nicht?
10. Der Schweizerische Fussballverband hat dem SV Hönegg mit einem Schreiben in diesem Sommer, wie bereits vor drei Jahren, nach dem Wiederaufstieg in die 1. Liga, nur eine provisorische Spielbewilligung bis Ende Jahr erteilt und verlangt Auskunft über allfällig geplante Verbesserungen der Sportanlage. Ist der Stadtrat bereit den Sportverein in dieser Angelegenheit zu unterstützen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen

Am 5. Oktober 2011 fand auf der Sportanlage Höneggerberg eine Besprechung zwischen dem Präsidium des SV Hönegg, Grün Stadt Zürich, Sportamt und dem Vizepräsidenten des Komi-

tees 1. Liga des Schweizerischen Fussballverbandes statt. Dabei fassten die Parteien einstimmig den Beschluss, einen Strategiewechsel betreffend die Sportstätten-Strategie 2010 bis 2014 vorzuschlagen. Anstelle eines zusätzlichen Kunstrasenplatzes soll so rasch wie möglich das Hauptspielfeld R1 auf der Sportanlage Höggerberg in einen Kunstrasenplatz umgewandelt werden. Wenn alles wie vorgesehen läuft, könnte bereits im November 2012 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Der neue Kunstrasenplatz könnte dann ab Juli 2013 spielbereit sein.

Da nur das nahe beim Garderobengebäude gelegene Hauptspielfeld R1 der Sportanlage Höggerberg für Spiele der 1. Liga zugelassen ist, könnte durch diese Massnahme sichergestellt werden, dass die 1. Mannschaft des SV Högg ihre Heimspiele auch weiterhin auf dem Höggerberg austragen kann. Zudem stünde der neue Kunstrasenplatz auch den zahlreichen Junioren-Teams für Trainings und Spiele zur Verfügung. Die bestehenden Probleme könnten durch dieses Vorgehen schnell und effizient entschärft werden. Die Frage des Baues eines zusätzlichen dritten Platzes auf der Sportanlage Höggerberg würde in die Sportstätten-Strategie Planungsperiode 2015 bis 2020 aufgenommen. Noch ist offen, wann und wo dieser dritte Platz realisiert werden soll.

Der Stadtrat unterstützt diesen Strategiewechsel in der Sportstätten-Strategie 2010 bis 2014 und den sofortigen Umbau des Hauptplatzes R1 auf der Sportanlage Höggerberg in einen Kunstrasenplatz.

Zu den Fragen 1 bis 4: Das Leitbild für die Allmend Högg wird erstellt, um für die verschiedenen Nutzungen eine Gesamtsicht aufzuzeigen. Die jeweiligen Nutzungsschwerpunkte sollen im Leitbild aufeinander abgestimmt werden. Mit der Veröffentlichung des Leitbildes ist 2013 zu rechnen. Die Erarbeitung des Leitbildes Allmend Högg ist eine Massnahme aus dem Landschafts-Entwicklungskonzept (LEK) Höggerberg-Affoltern. Dieses wurde vom Stadtrat erlassen und dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Beim Leitbild Allmend Högg handelt es sich um kein planungsrechtliches Instrument. Es wird daher auch nicht formell erlassen werden.

Die Art der Partizipation am Leitbild-Prozess ist noch nicht abschliessend festgelegt. Es ist jedoch vorgesehen, das Leitbild den Vertreterinnen und Vertretern der wichtigsten Nutzen-Gruppen (u. a. SV Högg), dem Quartierverein und weiteren interessierten Kreisen im Entwurf zur Vernehmlassung vorzulegen.

Zu Frage 5: Das Polizei- und das Hochbaudepartement sowie das Schul- und Sportdepartement arbeiten momentan an einer Strategie über die Zukunft der städtischen Schiessanlagen. Es ist nicht geplant, die Schiessanlage auf dem Höggerberg zu schliessen. Diese Anlage hat als einziger Schiessplatz der Stadt Zürich die Sanierung des Kugelfangs gemäss Umweltschutz-Gesetz des Bundes bereits abgeschlossen. Auch lärmtechnisch wurde der Schiessplatz Högg in den letzten Jahren saniert. Er ist lärmschutzrechtskonform und entspricht den Grenzwerten des Bundes. Der Stadtrat sieht deshalb keinen Handlungsbedarf bezüglich Schliessung oder Lärmschutzmassnahmen.

Zu Frage 6: Durch den erfolgten Strategiewechsel wird vorerst das Hauptspielfeld R1 in einen Kunstrasenplatz umgewandelt. Da es sich dabei nicht um eine grössere Veränderung der Sportanlage Höggerberg handelt, sondern um eine Qualitätsverbesserung und Effizienzsteigerung der Anlage, und zudem der SV Högg das Vorgehen begrüsst, erachtet der Stadtrat den Einbezug der Bevölkerung als nicht nötig.

Zu Frage 7: Sofern der Gemeinderat dem Objektkredit für den Umbau des Hauptplatzes R1 auf der Sportanlage Höggerberg in einen Kunstrasenplatz zustimmt und gegen das Baugesuch keine Rekurse eingehen, ist mit keiner zeitlichen Verzögerung und einem Baubeginn im November 2012 zu rechnen.

Zu Frage 8: Der Stadtrat ist sich bewusst, dass die grossen städtischen Quartiersportvereine

wie der SV Höngg im Bereich der Ausbildung und Betreuung von Jugendlichen ausgezeichnete Arbeit leisten. Aus diesem Grund werden sämtlichen Jugendteams von Stadtzürcher Sportvereinen die Sportanlagen gratis zur Verfügung gestellt. Das gilt auch für die Jugendlichen des SV Höngg. In diesem Sinn wendete die Stadt in den letzten Jahren rund 0,4 Mio. Franken pro Jahr für die Sportanlage Höngg auf. Zudem erhielt der SV Höngg durchschnittlich etwa Fr. 30 000.– Jugendsportsubventionen pro Jahr für seine Förderung des Jugendfussballs. Durch den voraussichtlich rund 3 Mio. Franken teuren Umbau des Hauptrasenplatzes R1 in einen Kunstrasenplatz auf der Sportanlage Hönggerberg werden die Trainings- und Spielbedingungen auch für die Nachwuchsmannschaften stark verbessert. Es sollten dadurch alle Nachwuchstrainings und -spiele auf der Sportanlage Hönggerberg stattfinden können und der Abbau von Wartelisten sollte möglich sein.

Zu Frage 9: Gemäss neuer Strategie soll das Hauptspielfeld R1 sofort in einen Kunstrasenplatz umgebaut und damit die ungenügende Qualität des Rasens behoben werden. Dabei sollen auch die Lichtinstallationen den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Die Frage, ob und wo allenfalls ein zusätzlicher Platz realisiert werden soll, wird in der Sportstätten-Strategie 2015 bis 2020 geklärt.

Zu Frage 10: Auf Initiative des Sportamtes fand am 5. Oktober 2011 eine Besprechung auf der Sportanlage Hönggerberg statt, an der neben Vertretern des Sportamtes, von Grün Stadt Zürich und des SV Höngg auch der Vizepräsident des Komitees 1. Liga des Schweizerischen Fussballverbandes teilnahm. Er liess dabei durchblicken, dass das Komitee 1. Liga die Entwicklung auf der Sportanlage Hönggerberg zwar genau verfolgen werde, jedoch mit einer Verlängerung der provisorischen Bewilligung bis zur Erstellung des 1.-Liga-konformen Kunstrasenhauptplatzes gerechnet werden könne.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Ralph Kühne